

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation am  
Oberstufenzentrum II Barnim  
in Eberswalde**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation  
Brandenburg



**Schulbesuch**

18.02. – 21.02.2014

**Schulträger  
Staatliches Schulamt**

Landkreis Barnim  
Eberswalde



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

**Herausgeber:**

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim  
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg  
Mail: [geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.<sup>1</sup>

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.<sup>2</sup>

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.<sup>3</sup>

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

---

<sup>1</sup> Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf [www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html](http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html) eingesehen werden.

<sup>2</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

<sup>3</sup> VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

### 2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

#### Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter [www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de](http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de) und der Homepage des OSZ II Barnim unter [www.osz2.barnim.de](http://www.osz2.barnim.de) die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

#### Standardisierte Befragungen der Partner der beruflichen Bildung, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind für die Partner der beruflichen Bildung nicht repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, wenn die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Partner der beruflichen Bildung mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	872	786	90
Partner der beruflichen Bildung	382	52	14
Lehrkräfte	65	65	100

#### Halbstandardisierte Befragungen der Partner der beruflichen Bildung, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Partner der beruflichen Bildung, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Eine repräsentative Auswahl der Schülerinnen, Schüler und Partner der beruflichen Bildung für die Interviews wurde im Vorgespräch abgestimmt, so dass sowohl alle Abteilungen, als auch Personen mit und ohne Funktionen beteiligt waren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Lehrkräfteinterviews wurden vom Visitationsteam bestimmt. Mit den Lehrkräften sowie den Schülerinnen und Schülern wurden jeweils zwei Interviews durchgeführt.

Darüber hinaus fanden jeweils ein Interview mit der Schulleiterin gemeinsam mit ihrem Stellvertreter sowie mit allen Abteilungsleiterinnen und -leitern statt. Außerdem wurden mit allen Abteilungsleiterinnen und -leitern ca. 30-minütige Einzelgespräche geführt.

## Unterrichtsbeobachtungen

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	57
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	57/58

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
23	22	12

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
6	18	14	12	6	1	0

### 2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung des OSZ II Barnim wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilm Merkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilm Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilm Merkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilm Merkmale (an Grundschulen 15 von 18)<sup>4</sup> landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilm Merkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilm Merkmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilm Merkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

<sup>4</sup> Die Wertungen im Profilm Merkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

### 3 Ausgangsposition der Schule

Der Landkreis Barnim ist Träger des OSZ II Barnim mit seinen zwei Standorten. In Eberswalde sind die Abteilungen 1, 2 und 3 angesiedelt, das berufliche Gymnasium (Abteilung 4) ist Teil des Schulcampus auf dem sich auch das Gymnasium Finow und die Kreisvolkshochschule in der Fritz-Weineck-Straße 36 im Stadtteil Finow befinden. Die Schulleitung hat ihren Sitz am Standort Eberswalde in der Alexander-von-Humboldt-Straße 40. Dieses Schulgebäude besteht aus drei miteinander verbundenen Häusern. Zum Schulgelände gehören zwei Sporthallen und ein Sportplatz. Neben Fachkabinetten, Laboren, allgemeinen Unterrichtsräumen, einer Bibliothek und einer Cafeteria existieren am Standort in der Alexander-von-Humboldt-Straße drei Lehrerzimmer und zahlreiche Sammlungs- und Vorbereitungsräume. Seit der Erstvisitation haben sich verschiedene Veränderungen an den Gebäuden und der Ausstattung ergeben. Am Hauptstandort wurde das Dach saniert und die Zaunanlage neu errichtet, neue Sitzmöbel auf den Fluren und in der Cafeteria angeschafft. Die Gestaltung einer neuen Pausenfläche vor dem Haupteingang wurde begonnen. In allen Unterrichtsräumen wurden interaktive Tafeln gleichen Typs installiert, die Verfügbarkeit von ca. 360 Laptops auf beweglichen Wagen wurde gesichert, ebenso die Neuausstattung der Computerkabinette mit Technik und Software. Voraussetzung dafür war die Neuanlage der informationstechnischen Infrastruktur. Außerdem wurde ein Trainingszentrum für Lehrkräfte zur Schulung an interaktiven Tafeln und im schülergerechten Netzwerk im Haus errichtet. Die Abteilung 1 Metalltechnik verfügt über ein neu errichtetes Metallkompetenzzentrum zur Ausbildung der Mechatroniker, das Grundlagenlabor Elektrotechnik dieser Abteilung wurde neu ausgestattet. Das Baustofflabor der Abteilung 2 wurde erneuert und bewegliche Malerwände wurden installiert.

Das Schulgebäude des beruflichen Gymnasiums in der Fritz-Weineck-Straße ist als Anbau an das bestehende Gymnasium Finow im August 2012 eröffnet worden. In gemeinsamer Nutzung durch das berufliche Gymnasium, das Gymnasium Finow, die Kreisvolkshochschule und die Fortbildungsakademie für Lehrkräfte stehen neben modernen Fachkabinetten eine Bibliothek, eine Cafeteria sowie ein modernisierter Sportkomplex mit einer Sporthalle und einem Sportplatz zur Verfügung.

Der Schulträger<sup>5</sup> beschreibt den Zustand der Schulgebäude insgesamt als gut und den Sanierungsbedarf als gering. Er erklärt den Bestand des OSZ und seiner Standorte gemäß der gültigen Schulentwicklungsplanung für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als beständig und vertrauensvoll angesehen. Der Einzugsbereich des OSZ umfasst aufgrund der Vielzahl verschiedenartiger Bildungsgänge das ganze Land Brandenburg. Die Bundesfachklasse der Schilder- und Lichtreklamehersteller besuchen Auszubildende des gesamten Bundesgebietes. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor.

Die beruflichen Schwerpunkte der Abteilungen sind:

Abteilung 1 (A 1):

- Berufsschule (BS) – duale Berufsausbildung
  - Anlagenmechaniker/ -in
  - Elektroniker/ -in (Energie- und Gebäudetechnik, Informations- und Telekommunikationstechnik, Geräte und Systeme)
  - Elektroinstallationswerker/ -in
  - Fachpraktiker/ -in für Metallbau
  - Fertigungsmechaniker/ -in
  - Industriemechaniker/ -in
  - Konstruktionsmechaniker/ -in
  - Kraftfahrzeugmechatroniker/ -in
  - Kraftfahrzeugservicemechaniker/ -in
  - Metallbauer/ -in

---

<sup>5</sup> Schulträgerauskunft vom 10.12.2013.

- Mechatroniker/ -in
- Teilezurichter/ -in
- Fachoberschule (FOS) in der Fachrichtung Technik (einjährig, zweijährig)

Abteilung 2 (A 2):

- Berufsschule (BS) – duale Berufsausbildung
  - Baufachwerker/ -in Fachrichtung Hochbau
  - Bauten- und Objektbeschichter/ -in
  - Bau- und Metallmaler/ -in
  - Fachpraktiker/ -in für Holzverarbeitung
  - Hochbaufacharbeiter/ -in (Maurerarbeiten)
  - Holzbearbeitungsmechaniker/ -in
  - Holzmechaniker/ -in
  - Maler/ -in und Lackierer/ -in
  - Maurer/ -in
  - Schilder- und Lichtreklamehersteller/ -in (Bundesfachklasse)
  - Straßenbauer/ -in
  - Tiefbaufacharbeiter/ -in (Straßenbauarbeiten)
  - Tischler/ -in
  - Zimmerer/ -in
- Fachoberschule FOS in der Fachrichtung Gestaltung (einjährig)
- Berufsfachschule (BFS)
  - Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/ Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent

Abteilung 3 (A 3):

- Berufsschule (BS) – duale Berufsausbildung
  - Bäcker/ -in
  - Fachkraft im Gastgewerbe
  - Fachverkäufer/ -in im Nahrungsmittelhandwerk (Bäckerei, Fleischerei)
  - Fleischer/ -in (auslaufend)
  - Friseur/ -in
  - Hauswirtschaftshelfer/ -in
  - Helfer/ -in im Gastgewerbe (auslaufend)
  - Hotelfachmann/ Hotelfachfrau
  - Koch/ Köchin; Beikoch/ Beiköchin (auslaufend)
  - Fachpraktiker/ -in Küche
  - Konditor/ -in
  - Restaurantfachmann/ Restaurantfachfrau
- Fachoberschule (FOS) Ernährung (einjährig)
- Berufsschule
  - Berufliche Grundbildung

Abteilung 4 (A 4):

- Berufliches Gymnasium mit den berufsorientierten Schwerpunkten:
  - Technik
  - Sozialwesen/Psychologie
  - Wirtschaftswissenschaften.

Die Gesamtschülerzahl am OSZ II Barnim ist seit dem Schuljahr 2011/2012 mit 1674 Schülerinnen und Schülern um 330 auf 1344 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/2014 gesunken. Das entspricht einem Schülerrückgang von ca. 20 %. Dies ist unter anderem dem Auslaufen der Berufsfachschule - kooperatives Modell sowie der deutlich rückläufigen Schülerzahlen im Bereich der dualen Berufsausbildung geschuldet. Gleichzeitig stieg die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der GOST<sup>6</sup> um ca. ein Drittel an.

Im Schuljahr 2013//2014 unterrichten 74 Stammllehrkräfte am OSZ, vier weniger als im Schuljahr 2011/2012. Zwei Lehrkräfte sind mit einem Teil ihrer Unterrichtsverpflichtung an anderen Schulen tätig. Mehrere Lehrkräfte arbeiten abteilungsübergreifend. In den zurückliegenden Schuljahren verließen Lehrerinnen und Lehrer das OSZ auf Grund von Umsetzungen bei Überhang an Lehrkräften und offenem Stundenbedarf an Schulen anderer Schulform.

Die Schulleiterin Frau Borecky leitet die Schule seit dem 01.12.2010. Sie wird in ihrer Tätigkeit seit Februar 2011 von dem stellvertretenden Schulleiter Herr Haase unterstützt. Die Funktionen der Abteilungsleiterinnen und -leiter nehmen Herr Futh (A 1), Frau Hofmann (A 2), Frau Otto (A 3) und Herr Lewerenz (A 4) wahr.

---

<sup>6</sup> Gymnasiale Oberstufe.

## 4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

### 4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 1: Ergebnisse der Schule</b>					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit/Zufriedenheit PbB
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
<b>QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht</b>					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
3			2		4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fachverb./fachbergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		4			4.5 Medienkompetenz
	<b>UB</b>	<b>FB</b>			
5. Klassenführung	2,80	3,0			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	2,73				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,03	2,7			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,03				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,51	2,7			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	2,94	2,6			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
2	2,42	2,6			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,16				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,54	2,9			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	2,86	3,1			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3	2,94	2,7			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	2,50	2,8			7.3 Klare Lernziele
	2,72	3,2			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	2,85				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,45				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,17	3,3			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3	3,27	3,1			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	2,84	3,2			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,45	3,1			8.4 Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	1,45	2,4			9.1 Berücks. indiv. Lernvoraussetzungen
2	1,79				9.2 Förd. entspr. indiv. Lernvoraussetzungen
	2,33	2,9			9.3 Verstärkung indiv. Lernfortschritte
	1,80	2,8			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule			2		10.1 Vereinbarungen zur Förderung
2			2		10.2 Diagnostikkompetenzen
		3			10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
		3			10.6 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschl. Grundsätze der Bewertung
3		3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
<b>QB 3: Schulkultur</b>					
12. Berufs- und Studienorientierung			2		12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
2	4				12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
					12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
			2		12.4 Vorbereitung auf ein Studium
		3			12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben	4				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3		3			13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
					13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
	4				13.4 Förderung der Beteiligungen
	4				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
		3			13.6 Aktivitäten zur Identifikation
		3			13.7 Beteilig. Partner berufl. Bildung (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen		3			14.1 Regionale Schulkooperationen
3			2		14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
		3			14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
	4				14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
		3			14.5 Kooperation mit externen Partnern
<b>QB 4: Führung/Schulmanagement</b>					
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in	4				15.1 Transparenz eig. Ziele u. Erwartungen
4	4				15.2 Rolle als Führungskraft
		3			15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
	4				15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
	4				15.5 Förderung des Zusammenwirkens
		3			15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen
16. Aufbau Qualitätsmanagement	4				16.1 Fortschreibung Schulprogramm
3	4				16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
		3			16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
	4				16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
					16.5 Netzwerkarbeit
		3			16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation	4				17.1 Grundsätze zur Organisation
3	4				17.2 Beteiligung der Gremien
		3			17.3 Vertretungsorganisation
		3			17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
<b>QB 5: Professionalität der Lehrkräfte</b>					
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3			18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
			2		18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
		3			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
	4				18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3			18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
<b>QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>					
19. Evaluation			2		19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
3					19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3			19.3 Auswertung von Lernergebnissen
		3			19.4 Feedbackkultur in der Schule
	4				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

## 4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüleiste lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=168&schulnr=200463&cHash=ca7d1411403b7c85abe47f1a060a0d2f>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen am OSZ II Barnim dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Die Mitglieder der Schulgemeinschaft bringen im überwiegenden Maße eine hohe Zufriedenheit mit dem OSZ zum Ausdruck. Die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte beziehen sich auf ein für den gemeinsamen Umgang förderliches Lehrkräfte-Schüler-Verhältnis. Die Lehrkräfte werden von den Schülerinnen und Schülern als kompetent und engagiert beschrieben. Sie gehen auf die einzelne Schülerpersönlichkeit ein, zeigen Interesse an der Entwicklung der Auszubildenden und unterstützen bei Schwierigkeiten. Die technische Ausstattung der beiden Schulstandorte wird von Schülerinnen und Schülern lobend erwähnt. Positiv sehen sie die regelmäßigen Treffen der Schülervertreterinnen und -vertreter mit der Schulleitung. Hier können sie eigene Ideen einbringen, beispielsweise bei geplanten Projekten. Die Schülerinnen und Schüler der Abteilung 1 wünschen sich stellenweise mehr Kontinuität im Einsatz der Lehrkräfte, um einen ständigen Wechsel der Fachlehrkräfte während der Ausbildung zu vermeiden. Im Bereich der Ausbildung als Kraftfahrzeugmechatiker/ -in bzw. Kraftfahrzeugservicemechaniker/ -in fehlen nach Ansicht der Schülerinnen und Schüler Lehrkräfte, um den Unterricht auch im Krankheitsfall abzudecken. Den Wunsch nach mehr Zusammenarbeit mit dem Hauptstandort und den Fachkonferenzen äußern die Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums am Standort in Finow. Die Gründe der Lehrkräfte für ihre Zufriedenheit beziehen sich auf die sehr gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen, auf die Unterstützung im Fachbereich und auf den Freiraum in der pädagogischen Arbeit. Die Lehrkräfte beschreiben weiterhin das Erleben von Fürsorge und Wertschätzung durch die Schulleitung. Die Abteilungsleiterinnen und die Abteilungsleiter sind für ihre dienstlichen, aber auch persönlichen Belange ansprechbar. Angenehme Erfahrungen in der Unterrichtsarbeit mit den Schülerinnen und Schülern prägen überwiegend den Arbeitsalltag der Lehrkräfte. Die räumliche sowie materiell-technische Ausstattung an den Standorten befördert einen vorwiegend hohen Praxisbezug in der Unterrichtsarbeit sowie gute Arbeits- und Lernbedingungen. Lehrkräfte wünschen sich mehr Kontinuität hinsichtlich der Entwicklung der Schülerzahlen und Bildungsgänge und ein Personalkonzept, welches die fachliche Abdeckung des Unterrichts auch in Zukunft sichert. Das Weiterführen einer Klasse sollte ihrer Meinung nach nicht nur von der Klassenstärke abhängig sein. Weiterhin machten die Lehrerinnen und Lehrer darauf aufmerksam, dass die Existenz mehrerer Lehrerzimmer die Kommunikation im Kollegium erschwert. Kritisch benennen die Lehrerinnen und Lehrer zudem die stellenweise hohe Belastung durch einen steigenden Anteil an Verwaltungstätigkeiten, die in täglichen Abläufen immer mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Partner der beruflichen Bildung schätzen die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und mit der Schulleitung des OSZ. Gründe sind langjährige Kontakte zu Lehrkräften und zu den Abteilungsleiterinnen und -leitern sowie ihre Bemühungen, eine bestmögliche Ausbildung zu gewährleisten. Die Partner der beruflichen Bildung loben die kontinuierliche Zusammenarbeit in Prüfungsausschüssen, den fachlichen Austausch und die Nähe der Ausbildungsbetriebe zum OSZ. Positiv erwähnt wurde die moderne Ausstattung in den Fachkabinetten und

Laboren. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung konnte in den letzten Jahren optimiert werden und basiert auf einer immer besser funktionierenden Kommunikation. Trotz der Würdigung des Engagements der Lehrkräfte bemängeln einige Partner der beruflichen Bildung den Unterrichtsausfall, vor allem in prüfungsrelevanten Fächern. Die Partner der beruflichen Bildung empfinden das Arbeitspensum der Lehrkräfte, die sich in ihrem Unterricht, aber auch in Prüfungsausschüssen engagieren, zum Teil als zu hoch. Ebenfalls machten sie darauf aufmerksam, dass unbedingt junge Lehrkräfte in die Fachspezifik eingearbeitet werden sollten.

### 4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

#### 4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
5	42	49	4	0	0	0	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

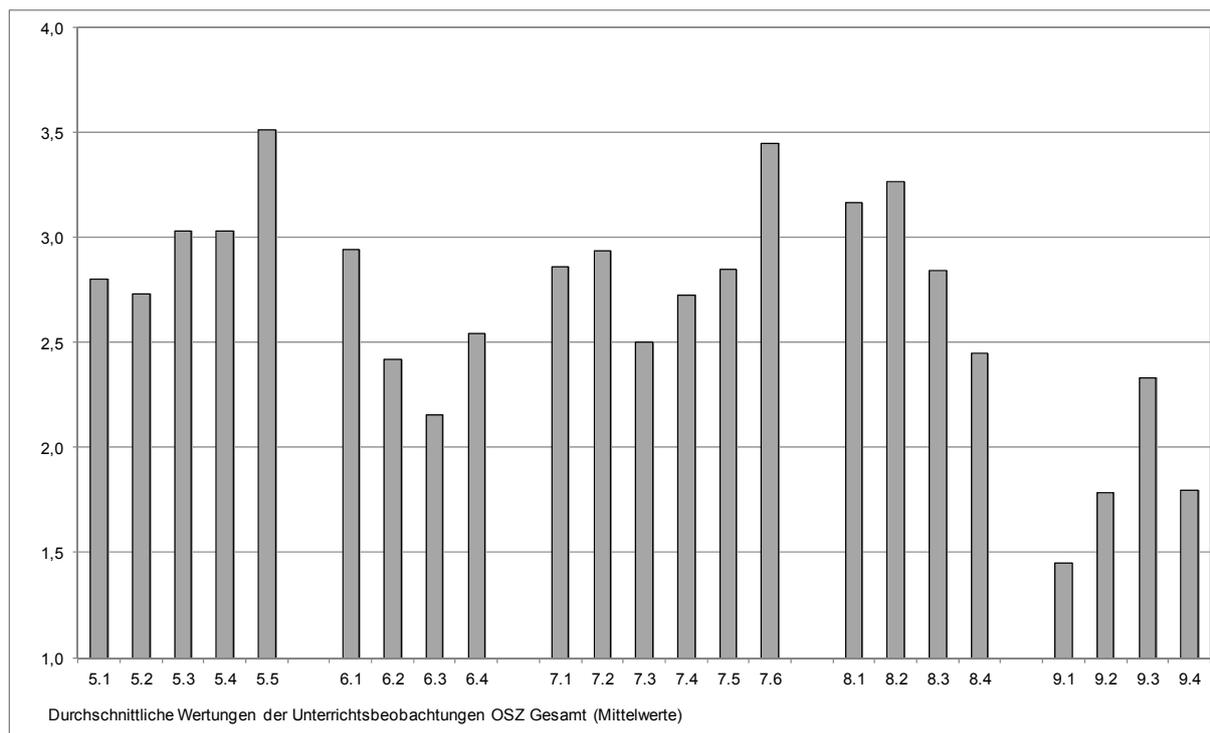
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
51	23	14	12

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

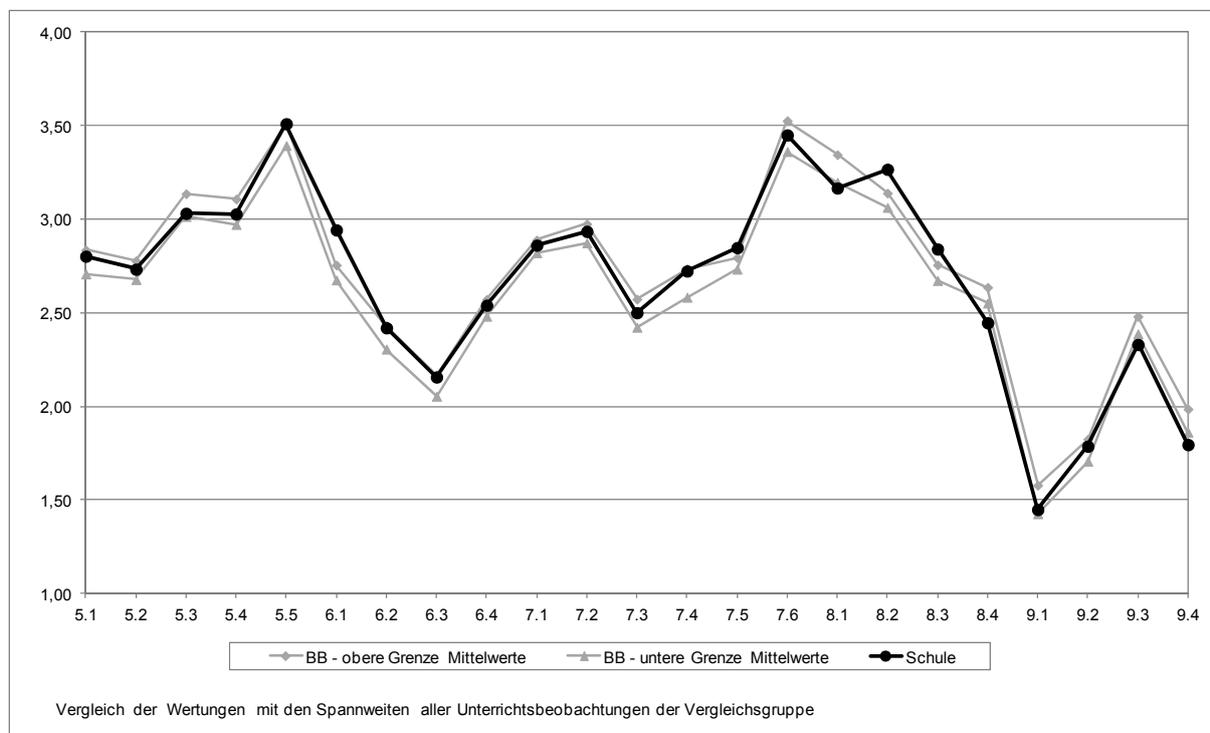
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

<b>5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.</b>
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
<b>6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.</b>
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
<b>7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.</b>
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
<b>8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.</b>
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
<b>9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet</b>
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen des OSZ II Barnim dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten<sup>7</sup> der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2014 der Vergleichsgruppe (Oberstufenzentren) im Land gegenüber gestellt.



<sup>7</sup> Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (726 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Januar 2014).

### 4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

**Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.**

Der Unterricht am OSZ II Barnim zeichnete sich mehrheitlich durch eine klare Struktur aus, die deutlich Abgrenzungen zwischen Lehrkräfteinstruktionen und selbstständiger Schülertätigkeit erkennen ließ. Unterrichtsinhalte und -abläufe wurden in zwei Drittel der beobachteten Sequenzen transparent durch die Lehrkräfte dargestellt. Zu häufig jedoch blieben die Informationen hier zu allgemein bzw. waren nicht erkennbar. In weniger als der Hälfte der Unterrichtssequenzen wurden neben den inhaltlichen Schwerpunkten die Lernziele und der Einfluss, die einzelne Unterrichtsphasen bzw. der jeweilige Arbeitsschritt auf die weitere Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler haben sollen, deutlich. Arbeitsaufträge sowie notwendige Erklärungen waren in der Mehrheit der Unterrichtsbeobachtungen verständlich und nachvollziehbar formuliert, teilweise unterstützt durch den Einsatz anschaulicher Unterrichtsmittel. Übergänge zwischen den im Unterricht eingesetzten Methoden gestalteten sich häufig fließend, der Einsatz der Unterrichtsmethoden war in der Mehrheit dem Stundenziel angemessen. Die Lehrkräfte bezogen sich in der Unterrichtsgestaltung in hohem Maße auf die individuellen Vorkenntnisse und berufspraktischen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler. Dadurch gelang es ihnen in Phasen von Schülerarbeit, z. B. Partner- oder Gruppenarbeit, die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich zur aktiven Mitarbeit anzuregen. In einigen Fällen gaben kleinschrittige, lang anhaltende Unterrichtsgespräche Schülerinnen und Schülern wenig Raum, im Lernprozess eigene Initiative zu entwickeln.

Das Unterrichtstempo orientierte sich zumeist an der Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler in den Lerngruppen. In einigen Sequenzen jedoch war das Tempo unangemessen, so dass Schülerinnen und Schüler den geplanten Arbeitsauftrag nicht beenden konnten oder zeitweise unterfordert waren. Nicht alle Lehrkräfte nutzten in ihrem unterrichtlichen Handeln die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit optimal für den Lernprozess und damit für die gezielte Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff. In mehr als einem Fünftel der beobachteten Sequenzen begann der Unterricht zu spät bzw. führte das langwierige Abschreiben von Texten zu Zeitverlust.

In weniger als der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen wurde es Schülerinnen und Schülern durch die Lehrkräfte ermöglicht, ihren Lern- und Arbeitsprozess selbstständig zu gestalten. In wenigen Fällen hatten Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich beispielsweise für die Planung des Lernprozesses oder den Inhalt der Unterrichtssequenz verantwortlich zu zeigen. In diesen Situationen wählten sie Aufgaben einerseits frei aus einem vorliegenden Angebot aus, recherchierten zu gestellten Themen oder wählten Lernmittel, -ort, bzw. -partner eigenverantwortlich aus. Meistens gaben Lehrkräfte Arbeitswege und -mittel genau vor und schränkten damit die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler ein. Mehrheitlich arbeiteten sie an den durch die Lehrkräfte vorbereiteten Aufgaben.

In etwa der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen war es für die Lernenden möglich, während oder am Ende eines Arbeitsprozesses Lösungswege zu beschreiben, Erfahrungen bezüglich des Lernprozesses zu diskutieren oder alternative Lösungswege zu benennen. In den übrigen Sequenzen wurden Fehler lediglich benannt und verglichen. Die Art der Ergebnissicherung war den Schülerinnen und Schülern nicht immer bekannt. Das Potenzial von Schülerfehlern und der konstruktive Umgang damit wurde noch zu wenig von den Lehrkräften genutzt. Für die Auseinandersetzung mit Fehlern aus dem Arbeitsprozess gab es kaum Freiraum.

Vorbereitete binnendifferenzierte Elemente, die das unterschiedliche Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigten oder verschiedene Zugänge zu Lernaufgaben ermöglichten, waren ansatzweise wahrzunehmen. Überwiegend gab es keine geplanten Niveauabstufungen, um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu entsprechen. Zumeist beschränkte sich die Förderung der Schülerinnen und Schüler auf situationsbedingte Hilfen am Arbeitsplatz oder das Einsetzen von Zusatzaufgaben für schneller arbeitende Schülerinnen und Schüler.

Insgesamt war der Unterricht am OSZ II Barnim von einer entspannten Arbeitsatmosphäre geprägt, die sich einerseits in einem kooperativen Verhalten der Schülerinnen und Schüler untereinander und andererseits durch einen respektvollen sowie wertschätzenden Umgang der Lehrkräfte mit den Lernenden auszeichnete. Häufig erfuhren Schülerinnen und Schüler Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit und in ihre Kompetenzen, wenngleich in einigen Unterrichtsbeobachtungen durch die Lehrkräfte nur ansatzweise positive Erwartungen artikuliert wurden.

In weniger als der Hälfte der Sequenzen erkannten die Lehrkräfte individuelle Lernfortschritte oder gute Leistungen bzw. Unterrichtsbeiträge von einzelnen Schülerinnen und Schülern an, lobten spontan und authentisch. Sehr selten erfolgten differenzierte Leistungsrückmeldungen zu erbrachten Schülerleistungen. Vorrangig bezogen sich diese auf die gesamte Lerngruppe oder erfolgten ohne Verwendung von transparenten Kriterien.

Im Unterricht war überwiegend die Einhaltung grundlegender Verhaltensregeln erlebbar, die die Schülerinnen und Schüler beachteten. Fast alle Lehrkräfte hatten wesentliche Schüleraktivitäten im Blick und reagierten vorrausschauend. Unterrichtsstörungen waren am OSZ II Barnim die Ausnahme.

#### **4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht**

In den Protokollen der Fach- und Lernbereichskonferenzen des OSZ II Barnim ist mehrheitlich die regelmäßige Thematisierung, Überarbeitung und Abstimmung der eingesehenen schuleigenen Lehrpläne und Lernfeldplanungen<sup>8</sup> erkennbar. Dies betrifft sowohl die allgemeinbildenden Fächer des beruflichen Gymnasiums und der Fachoberschule als auch die Fächer des berufsübergreifenden Bereichs<sup>9</sup> und die Lernfeldplanungen des berufsbezogenen Bereichs. Die schuleigenen Planungsunterlagen weisen in ihrer gestalterischen Form abteilungsübergreifende Absprachen auf, wobei diese teilweise in den einzelnen Abteilungen konkretisiert wurden. Hinsichtlich der Quantität, der Qualität und der inhaltlichen Aufbereitung variieren die schuleigenen Lehrpläne und Lernfeldplanungen. In den Abteilungen 1, 2 und 3 wurden in den Lernfeldplanungen der dualen Berufsausbildung Lernsituationen erarbeitet. Inhaltlich gliedern sich diese Planungen in Lernzielformulierungen, praxisrelevante Unterrichtsinhalte, Lernkontrollen sowie Fächer- und Lernfeldverbindungen. Während in den Abteilungen 1 und 2 den Unterrichtsinhalten detaillierte Kompetenzen zugeordnet wurden, beschränkt sich die Zuordnung in den Lernfeldplanungen der Abteilung 3 auf eine grobe Zuordnung zu Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. Sowohl die schuleigenen Lehrpläne der allgemeinbildenden Fächer der dualen Ausbildung als auch die Planungen der Fachoberschule weisen eine einheitliche Struktur auf. Sie enthalten Zeitumfang, Kompetenzbereiche, Unterrichtsinhalte und fachübergreifende Verbindungen. Eine Untersetzung der Kompetenzbereiche erfolgt in einigen Planungen umfassend, in den anderen Plänen ist dies nicht umgesetzt. Die schuleigenen Lehrpläne des beruflichen Gymnasiums der Abteilung 4 weisen neben der einheitlichen Struktur Themenfelder aus, aber keine detaillierten inhaltlichen Planungen. Die Kompetenzbereiche sind ansatzweise beschrieben, aber nicht konkret untersetzt und beschränken sich ausschließlich auf Abiturschwerpunkte.

Fachübergreifende und fächerverbindende Elemente des Unterrichts sind in allen Abteilungen des OSZ II Barnim gelebte Unterrichtspraxis und in die Arbeitspläne der Abteilungen sowie in die schuleigenen Planungsunterlagen der Fächer und Lernfelder inhaltlich integriert. Sie finden beispielsweise in der regelmäßigen Durchführung von Projekten, der jährlich durchgeführten Projektwoche des gesamten OSZ oder Fachexkursionen praktische Umsetzung. Deutlich ist den Planungen die Verbindung zwischen dem Unterricht und dessen Anbindung und Begutachtung in der Praxis zu entnehmen. Teilweise werden Angebote von Partnern der beruflichen Bildung genutzt oder

---

<sup>8</sup> Während der Visitation erfolgte die Einsicht entsprechend der im Schulreport geforderten Planungsunterlagen pro Abteilung und jeweiligen Bildungsgängen.

<sup>9</sup> Deutsch, Wirtschafts- und Sozialkunde, Englisch, Sport.

es wird bei diesen nachgefragt (z. B. Exkursionen in Unternehmen und Ausbildungsbetriebe). Organisatorische und inhaltliche Absprachen erfolgen meist abteilungsintern in den Fach- und Lernbereichskonferenzen. Nachfolgende Aktivitäten stehen beispielhaft für die Vielfalt der am OSZ umgesetzten Aktionen. So führten Auszubildende im Bereich Metalltechnik der Abteilung 1 das Projekt „Von der Idee zum digitalen Entwurf und zur fertigen Baugruppe“ inklusive einer Funktionsbeschreibung in englischer Sprache durch. Die Abteilung 4 gestaltete eine Projektwoche zum Methodentraining. In der Abteilung 3 führten Hauswirtschaftshelferinnen und -helfer in Form eines Projektes Produktvergleiche verschiedener Lebensmittel durch. Die gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten der Abteilung 2 entwickelten Lernspiele für die Anwendung im Unterricht.

Berufsbezogene und fachbezogene Verabredungen zur Entwicklung der medialen Kompetenzen, vorrangig im Umgang mit der Computertechnik, sind in einem umfassenden Medienentwicklungsplan enthalten. Dieser Plan wurde im Jahr 2011 von der AG Medien erarbeitet. Im August 2013 wurde er überarbeitet und beschlossen. Neben allgemeinen Zielen beschreibt dieses Konzept die Ziele des Einsatzes der unterschiedlichen Medien und Programme für die Unterrichtsarbeit, den Kompetenzzuwachs durch die Nutzung moderner Medien und die Grundsätze der Mediennutzung. Detailliert ist zu erkennen, welche Software in der unterrichtlichen Gestaltung der verschiedenen Berufsgruppen Verwendung findet.

Die Schülerinnen und Schüler aller Abteilungen des OSZ fühlen sich durch ihre Lehrkräfte über Inhalte des Unterrichts gut informiert. Dies erfolgt zu Beginn des jeweiligen Schul- bzw. Ausbildungsjahres, zu Turnusbeginn oder zu Beginn der Behandlung eines neuen Stoffkomplexes bzw. Lernfeldes.

Die Informationskultur des OSZ II Barnim sichert gegenüber den Partnern der beruflichen Bildung die beständige Übermittlung aller für die praktische Ausbildung relevanten Mitteilungen. Dazu gehören u. a. Informationen zu Inhalten und Zielen der theoretischen Ausbildung, zu Leistungsanforderungen und zu Grundsätzen der schriftlichen Leistungsbewertung. Neben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der jeweiligen Berufe bzw. Berufsgruppen und den geltenden Kammerschlüsseln von HWK<sup>10</sup> und IHK<sup>11</sup>, die den Partnern der beruflichen Bildung bekannt sind, dienen die Berichtshefte der Schülerinnen und Schüler und die Zeugnisse der Orientierung. Über Fehlzeiten von Schülerinnen und Schülern werden die Ausbildungsbetriebe umgehend, meist telefonisch informiert. Weiterführend bietet das OSZ den Partnern der beruflichen Bildung die Teilnahme an Lernkonferenzen an, aber auch individuelle Gespräche zum Einholen von Informationen. Auskünfte zum aktuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler, insbesondere bei einem Absinken der Leistung, werden zeitnah übermittelt. Eine Vielzahl von Lehrkräften ist in Prüfungsausschüsse eingebunden. Auch hier wird die Möglichkeit des Informationstransfers genutzt. Die Weitergabe von Informationen zu Ausbildungsinhalten und Leistungsanforderungen bzw. Bewertungskriterien erfolgt zusätzlich über den jährlich stattfindenden Berufemarkt und den „Tag der offenen Tür“.

In der Konferenz der Lehrkräfte und auf Abteilungsebene gibt es Absprachen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern. Zu diesen gehören beispielsweise die Regelungen bei Ausbildungszeitverkürzung und -verlängerung, Maßnahmen bei Feststellung von Minderleistungen sowie Festlegungen der Gewährleistung eines Nachteilsausgleichs. Zur Lernunterstützung werden den Schülerinnen und Schülern neben der Vermittlung von abH<sup>12</sup>, welche mit Unterstützung der Agentur für Arbeit am OSZ durchgeführt werden, weitere schulische Angebote unterbreitet. Dazu zählen u. a. Intensivierungskurse im beruflichen Gymnasium in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch sowie der Förderunterricht

---

<sup>10</sup> Handwerkskammer.

<sup>11</sup> Industrie- und Handelskammer.

<sup>12</sup> Ausbildungsbegleitende Hilfen sind nach §§ 75 ff SGB III Maßnahmen für lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen, die über die Vermittlung von betriebs- und ausbildungsüblichen Inhalten hinausgehen.

im Fach Mathematik in der FOS<sup>13</sup> und im beruflichen Gymnasium. Engagierte Lehrkräfte bieten über ihr Pflichtstundenkontingent hinaus Nachhilfe bei Bedarf in verschiedenen Fächern und Lernfeldern an. Im Rahmen einer schulinternen Fortbildung haben sich Lehrkräfte mit dem Thema „Inklusion – Förderschwerpunkt Lernen und Lernstörungen“ auseinandergesetzt. Weitere diagnostische Kompetenzen existieren an der Schule nicht. Im Bedarfsfall konsultiert das Lehrkräftekollegium Experten. Der Förderverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Nachhilfe von Schülerinnen und Schülern für Schülerinnen und Schüler zu organisieren und finanziell zu unterstützen. Die Beteiligung an der Fremdsprachenzertifizierung im Fach Englisch (OSZ-gesamt), die Teilnahme an diversen schulischen und überschulischen Wettbewerben und Wettkämpfen und das Angebot verschiedener Arbeitsgemeinschaften, wie z.B. die AG Solarboot, die AG Theater oder die AG Volleyball ermöglichen ebenfalls die Förderung leistungsstarker und interessierter Schülerinnen und Schüler. Vereinbarungen oder Beschlüsse der Schulkonferenz zum Umgang bzw. zur Verfahrensweise mit Förderangeboten liegen nicht vor.

Durch geeignete Verfahren erfassen die Lehrerinnen und Lehrer des OSZ II Barnim die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler beim Eintritt in einen Bildungsgang des Oberstufenzentrums und während der gesamten Ausbildung. Beschlüsse zur Erfassung der Lernausgangslagen und zur regelmäßigen Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler sind auf Abteilungsebene bzw. in den einzelnen Fach- und Bildungsgangkonferenzen getroffen worden. Vor allem in den allgemeinbildenden Fächern haben die Lehrkräfte für die Schülerinnen und Schüler dualer Bildungsgänge, für die Berufsvorbereitung und auch für das berufliche Gymnasium Testverfahren entwickelt, deren Ergebnisse in den Fach- und Lernbereichskonferenzen ausgewertet werden und als Grundlage für die weitere Unterrichtsarbeit dienen. Weiterhin werden regelmäßige Lernkonferenzen durchgeführt, an denen Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und zum Teil die Partner der beruflichen Bildung teilnehmen. Bestandteil dieser Lernkonferenzen ist die Beantwortung eines Fragebogens durch Schülerinnen und Schüler zu den Themenbereichen Lernatmosphäre, Leistungseinschätzung, Probleme und Zielsetzungen. Diese Erhebungen dienen der Feststellung der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler und der Erkennung eventueller Förder- und Unterstützungsbedarfe.

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Bildungsgänge am OSZ hat die Schulkonferenz am 18.09.2013 den Grundsatzbeschluss gefasst, dass die Abteilungskonferenzen sowohl Grundsätze für Umfang und Verteilung von Hausaufgaben als auch die Grundsätze für die Verteilung schriftlicher Arbeiten und Klausuren fassen, die in den Fach- und Lernbereichskonferenzen der Abteilungen konkretisiert werden. Die Verwaltungsvorschrift zur Leistungsbewertung in den Schulen des Landes Brandenburg vom 21. Juli 2011 dient den Fach- und Lernbereichskonferenzen als Grundlage für die Beschlussfassung konkreter Grundsätze zur Leistungsbewertung. Zu diesen Festlegungen gehören unter anderem die Bewertungsschlüssel der Kammern (für die duale Ausbildung), die Anzahl zu erbringender Leistungsnachweise pro Ausbildungshalbjahr und Fach bzw. Lernfeld sowie die Wichtung von schriftlich erbrachten Leistungen. Zusätzlich differenzierende Festlegungen sowie Verabredungen zur Bewertung mündlicher Schülerleistungen im Fach- und Lernfeldunterricht liegen in der Verantwortung der Fach- und Lernbereichskonferenzen. Den Umgang mit Hausaufgaben regeln ebenfalls die Fach- und Lernbereichskonferenzen. Zum Teil wird aufgrund weiter Fahrwege fast gänzlich auf die Vergabe von Hausaufgaben verzichtet.

Schülerinnen und Schüler erhalten umfänglich Auskünfte zu Vereinbarungen der Leistungsbewertung, zu Versetzungsregelungen und zu Bedingungen des eventuellen Übergangs in weiterführende Bildungsgänge bzw. -einrichtungen. Die geltenden Anforderungen zur Bewertung schriftlicher Leistungen und zu schulischen Prüfungsanforderungen, aber auch Kriterien mündlicher und weiterer Bewertungsanlässe (z. B. Präsentation, Plakatgestaltung), sind ihnen grundsätzlich bekannt. Dagegen sind die Bewertung von Unterrichtsmitarbeit und die Vergabe von Kompetenznoten für sie nicht immer nachvollziehbar. Als Quellen individueller Rückmeldung zur Lern- und

---

<sup>13</sup> Fachoberschule.

Leistungsentwicklung dienen Einzelgespräche mit Lehrkräften und die Gespräche im Rahmen der Lernkonferenzen. Teilweise führen Lernende eigene Mitschriften zu ihren Zensuren, ansonsten ist die spontane Nachfrage zum eigenen Lern- und Leistungsstand bei den Lehrkräften mehrheitlich möglich. Die Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums haben durch das Führen elektronischer Klassen- und Notenbücher die Möglichkeit, jederzeit einen schriftlichen Nachweis ihres Leistungsstandes zu bekommen. Verbale Erläuterungen bei der Rückgabe schriftlicher Leistungen sind gängige Praxis am OSZ.

#### 4.4 Schulkultur

Regionale und überregionale Kooperationsbeziehungen mit verschiedenen Partnern aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Kultur nutzt das OSZ II Barnim intensiv bei der Umsetzung schulischer Arbeitsschwerpunkte und Entwicklungsziele. Viele Kooperationsvereinbarungen, auch auf der Basis schriftlicher Vereinbarungen, z. B. mit der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und der Kreishandwerkerschaft, mit dem Museum der Stadt Eberswalde, mit der Bundeswehr und mit der Stadt Eberswalde, dienen der Bereicherung unterrichtlicher Bildungsangebote und der Gestaltung eines vielseitigen Schullebens.

Die Berufs- und Studienorientierung am OSZ ist Gegenstand einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen, die in den Abteilungen realisiert werden. Hierzu gehören die Nutzung außerschulischer Lernorte sowie die Einbeziehung externer Information und Beratung. Ein schuleigenes Konzept, das die Vielzahl von Aktivitäten bündelt und koordiniert und somit auf Nachhaltigkeit und Verbindlichkeit für alle Ausbildungsjahre ausgerichtet ist, wurde am OSZ bisher nicht erarbeitet.

Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung spiegeln sich u. a. in der Gestaltung eines praxisorientierten Unterrichts und der Umsetzung von Lernsituationen mit einem hohen Anteil fächerverbindender Inhalte wider. Im Rahmen der Kooperation mit der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) nehmen Schülerinnen und Schüler des OSZ an jährlich stattfindenden Alumni<sup>14</sup>-Veranstaltungen teil. Die Zusammenarbeit von HNEE und dem Fachbereich Holz der Abteilung 2 zielt auf einander aufbauende Qualifikationsmöglichkeiten im OSZ und an der Hochschule ab. Lehrkräfte der Abteilung 4 arbeiten mit Unterstützung der HNEE an der Konzeption des Seminarkurses. Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums besuchen im Rahmen eines Schnupperstudiums Vorlesungen der Hochschule, nehmen am Planspiel Börse und an Existenzgründerwettbewerben teil. Aufgrund der Kooperation mit der HNEE haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Studiengänge und Abschlüsse dieser Hochschule kennenzulernen, weiterführende Kooperationen mit anderen Studieneinrichtungen bestehen derzeit nicht. Darüber hinaus nutzt das OSZ Angebote der Agentur für Arbeit (individuelle Beratungsgespräche, Vorträge im Berufsinformationszentrum) und organisiert gemeinsam den jährlichen stattfindenden Berufemarkt im OSZ. Auch hier erhalten Schülerinnen und Schüler Informationen zu weiterführenden Qualifikationen in den einzelnen Berufen bzw. Berufsgruppen oder den Übergang in ein Fachschulstudium.

Vielschichtig gestaltet sich am OSZ II Barnim die Kooperation mit anderen Schulen. Dem Informations- und Erfahrungsaustausch dienen die Arbeitstreffen der Schulleitungen des Schulamtsbereiches sowie die Teilnahme von Lehrkräften an fachspezifischen Arbeitskreisen und in Prüfungsausschüssen. Mit Kolleginnen und Kollegen des Gymnasiums Finow gibt es inhaltliche Absprachen in überschulischen Fachkonferenzen der Fächer Darstellendes Spiel und Kunst. In der Campusvertretung organisieren sich Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums und des Gymnasiums Finow in einer gemeinsamen Schülerversammlung. Gemeinschaftlich geplante und durchgeführte Projekte beider Schulen

---

<sup>14</sup> Studenten bzw. ehemalige Schülerinnen und Schüler der Schule berichten von ihren Erfahrungen in weiterführenden Bildungseinrichtungen.

waren beispielsweise das Theaterprojekt, der Chansonabend und das gemeinsame Schulfest zur Eröffnung des Campus. Eine schulformübergreifende Zusammenarbeit des OSZ II Barnim existiert im Rahmen des Projektes „Denkmal aktiv“, hier nehmen Schülerinnen und Schüler der allgemeinen Förderschule Eberswalde gemeinsam mit Auszubildenden des OSZ teil.

Mittels breit aufgestellter Angebote macht das OSZ Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und zum Teil auch der Primarstufe sowie deren Eltern auf weiterführende Bildungsmöglichkeiten aufmerksam. Schulleitungsmitglieder und Lehrkräfte des OSZ besuchen regional und überregional ansässige Schulen<sup>15</sup>, um in Elternversammlungen über die Bildungsgänge am OSZ zu informieren.

Überregional arbeitet das OSZ im Rahmen des EU-Regio-Projektes „Mobile Learning, Opportunities and challenges for school and curriculum development“ auf Schulleitungsebene mit dem St. Joseph’s College Croydon (Großbritannien) zusammen. Schülerinnen und Schüler der Abteilung 4 des beruflichen Gymnasiums trafen sich im Schuljahr 2011/2012 gemeinsam mit polnischen Schülerinnen und Schülern in Rhinwalde zu einer Projektwoche zur Thematik „Vorurteile“.

Das vielseitige Schulleben am OSZ II Barnim ist durch traditionelle Höhepunkte gekennzeichnet, die sowohl Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte als auch Partner der beruflichen Bildung einbeziehen und gleichzeitig die Identifikation mit der jeweiligen Abteilung und mit dem gesamten OSZ erhöhen. Dazu zählen beispielsweise die zeitgleich an allen Standorten durchgeführte Projektwoche bzw. die gemeinsame Präsentation der Abteilungen auf dem Berufemarkt und der Tag der offenen Tür. In Vorbereitung und Durchführung der benannten Vorhaben sowie weiterer abteilungsinterner Höhepunkte (z. B. Theateraufführungen, Sportfeste, Schuljahreseröffnungsveranstaltungen, Zeugnisausgaben) signalisieren Schulleitung und Lehrkräfte gegenüber Schülerinnen, Schülern und Partnern der beruflichen Bildung den Wunsch nach Beteiligung. Vorhandene besondere Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sowie der Partner der beruflichen Bildung werden durch die Schule angesprochen und gezielt genutzt. Dies geschieht u. a. bei der Präsentation des OSZ am „Tag der offenen Tür“ oder beim Berufemarkt sowie im Rahmen von Berufswettbewerben oder im Rahmen der gegenseitigen Schülerhilfe, die durch den Förderverein unterstützt wird. Partner der beruflichen Bildung bieten die Möglichkeit der Einbeziehung im Rahmen von Exkursionen und damit zur Durchführung von Unterricht am anderen Ort. So haben beispielsweise Hotels ihre Räumlichkeiten zum Üben für Schülerinnen und Schüler aus dem Gastgewerbe zur Verfügung gestellt, eine Friseurmeisterin simuliert gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften Prüfungssituationen.

Die Schulgemeinschaft des OSZ wird über schulische Entwicklungen gut informiert. Die durch die AG Homepage neu gestaltete Internetpräsentation des OSZ II Barnim dient als Informationsmedium genauso wie die Informationsbriefe „Transparent“ der Schulleitung und die aktuellen Aushänge in den Informationsvitrinen der einzelnen Schulstandorte. Der Homepage sind neben der Vorstellung der vier Abteilungen auch die Mitglieder der Mitwirkungsgremien sowie der aktuelle Arbeitsstand des Schulprogramms und anderer Konzepte zu entnehmen. Der veröffentlichte Schuljahresarbeitsplan des OSZ wird durch die Termine beispielsweise für Gremiensitzungen und Verantwortlichkeiten ergänzt.

#### **4.5 Führung und Schulmanagement**

Die Schulleiterin Frau Borecky hat ein klares Bild von der zukünftigen Entwicklung des OSZ und den damit verbundenen Zielstellungen. Ihre Vorstellungen und Ideen kommuniziert sie seit Beginn ihrer Schulleitertätigkeit aktiv in den schulischen Gremien und sehr überzeugend in der Öffentlichkeit. Sie repräsentiert das OSZ u. a. auf Ausbildungsmessen, auf Innungsveranstaltungen in der Handwerkerschaft, bei Ausbildertreffen oder in direktem

---

<sup>15</sup> Oberschule Karl-Sellheim Eberswalde, Johann-Wolfgang-von-Goethe-Schule Eberswalde, Schule Finowfurt, Oberschule Wandlitz/OT Klosterfelde, Ehm-Welk-Oberschule Angermünde, Oberschule Bad Freienwalde, Oberschule Tobias Seiler Bernau.

Kontakt mit den Ausbildungsbetrieben. Zu ihren Zielen gehört vor allem, das „Wir-Gefühl“ zu stärken, das Zusammenwachsen der einzelnen Abteilungen zu fördern und gemeinsame Ziele zu finden und konsequent zu bearbeiten. Dabei sind ihr Transparenz und das Schaffen von Verbindlichkeiten, auch durch Beschlüsse, besonders wichtig. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer sowie der Arbeit der gesamten Schulleitung war und ist die Erneuerung des Schulprogramms mit den vom gesamten Kollegium ergänzten Bausteinen. Zukünftig legt sie den Fokus ihrer Arbeit vor allem auf den Unterricht. Die Weiterarbeit an den schuleigenen Lehrplänen, die Arbeit an den „Merkmale für guten Unterricht“ und deren Umsetzung sowie der weitere Ausbau der kollegialen Hospitationen der Lehrkräfte sind Zielstellungen, die in die kommenden Schuljahre reichen. Die Sicherung der Stabilität der Abteilungen, der Schule und der gegenwärtig hier beschulten Bildungsgänge und Berufsgruppen ist ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit. Um diese langfristig umsetzen zu können, ist aus Sicht der Schulleiterin eine positive regionale Ausstrahlung des OSZ und der Aufbau weiterer aber auch der Ausbau bestehender kooperativer Beziehungen zu Partnern in Wirtschaft und Bildung erforderlich.

Mit hohem persönlichem Engagement stellt sich Frau Borecky den Anforderungen, die mit ihrer Funktion als Schulleiterin an einem OSZ verbunden sind. Sie wird ihrer Rolle als Dienstvorgesetzte mit der Herbeiführung von Beschlüssen und der Kontrolle ihrer Umsetzung gerecht. Die Schulleiterin delegiert, verbunden mit dem Ziel eine hohe Beteiligung der einzelnen Personengruppen an der schulischen Entwicklung zu gewährleisten und vielfältige Aktivitäten für das OSZ zu nutzen, Verantwortungen für innerschulische Prozesse und Entscheidungen an die Abteilungsleiterinnen und -leiter und an die Lehrkräfte. Durch die Arbeit von abteilungsübergreifenden Teams gelingt es ihr, eine stärkere Verknüpfung der einzelnen Abteilungen herbeizuführen. Frau Borecky stützt sich auf die Kompetenzen der Schulleitungsmitglieder und ihres gesamten Kollegiums. Sie berücksichtigt bei der Übertragung von Verantwortung auf Freiwilligkeit beruhendes Engagement sowie persönliche Interessen und individuelle Fähigkeiten der Lehrkräfte. Schulleitungsberatungen finden regelmäßig statt und beinhalten neben der Klärung organisatorischer Fragen die Weiterarbeit an Konzepten. Die Lehrerinnen und Lehrer des OSZ nehmen ihre Schulleitung als einheitlich handelndes Team mit klarer Rollen- und Aufgabenverteilung wahr. Die Zusammenarbeit mit den Abteilungsleiterinnen und den Abteilungsleitern wird von ihnen als vertrauensvoll und zielorientiert beschrieben. Im Geschäftsverteilungsplan der Schulleitung des OSZ II Barnim sind Verantwortlichkeiten der einzelnen Schulleitungsmitglieder detailliert festgehalten. Weitere Aufgabenbeschreibungen existieren beispielsweise für die Arbeitsgemeinschaften.

Durch ihre Arbeitsweise, durch eigenes Vorbild und durch ihre kommunikative Art gelingt es Frau Borecky, die Mitglieder der Schulgemeinschaft zu motivieren, sie bei Bedarf zu unterstützen und Anerkennung zu geben. Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler werden in ihrer täglichen Arbeit und bei der Übernahme besonderer Funktionen durch die Schulleitungsmitglieder erkennbar wahrgenommen. Würdigung und Dank für Engagement und besondere Leistungen erfolgen für die einzelnen Personengruppen mehrheitlich zeitnah. Schülerinnen und Schüler erfahren Anerkennung beispielsweise nach Projekten, Erfolgen in Wettbewerben oder gesellschaftlichem Engagement und erhalten im Rahmen von Zeugnisausgaben Auszeichnungen und kleine Präsente für hervorragende schulische Leistungen. Auf der schuleigenen Homepage und auf Aushängen im Schulhaus werden besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern veröffentlicht. Gegenüber den Lehrkräften erfolgt eine persönliche Würdigung in der jeweiligen Abteilungskonferenz und im persönlichen Gespräch. Daneben nutzt die Schulleiterin die Konferenz der Lehrkräfte des Oberstufenzentrums, um für die geleistete Arbeit schulöffentlich zu danken.

Die Mitwirkungsrechte der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Partner der beruflichen Bildung werden von der Schulleitung beachtet. Im Rahmen von Mitbestimmung und Meinungsbildung ist der Lehrerrat kontinuierlich und vertrauensvoll in innerschulische Entscheidungsprozesse einbezogen, die Gremien der Schule treffen sich in einem beständigen Rhythmus. Einbeziehung der Schulgemeinschaft bedeutet für die Schulleiterin neben der Aufgabendelegation an Mitglieder des Lehrkräftekollegiums auch die

Sicherstellung der Mitwirkung von Partnern der beruflichen Bildung sowie der Schülerinnen und Schüler an schulischen Entscheidungsprozessen. Sowohl Vertreterinnen und Vertreter von Ausbildungsbetrieben als auch gewählte Schülervertreterinnen und -vertreter nehmen an den Beratungen der Schulkonferenz des OSZ teil. Auch für die Konferenz der Lehrkräfte, die Abteilungskonferenzen und für einige Fachkonferenzen sind beratende Mitglieder der Schülerinnen und Schüler gewählt und nehmen teil.

Das Zusammenwirken der schulischen Gremien, Arbeitsgemeinschaften und temporären Teams sowie die Vernetzung innerschulischer Arbeitsergebnisse werden durch Frau Borecky in enger Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Schulleiter und den Abteilungsleitungen unterstützt und sind durch Rechenschaftslegung geprägt. Dies geschieht zum Einen durch die Darstellung von Inhalten in den Abteilungskonferenzen, an denen die Schulleiterin bzw. der stellvertretende Schulleiter regelmäßig teilnehmen. Zum Anderen berichtet Frau Borecky in der Konferenz der Lehrkräfte des OSZ regelmäßig über die wesentlichen Ereignisse und Projekte aller Abteilungen, welche die Entwicklung am OSZ Barnim II bestimmen. Sie regt die Mitglieder der einzelnen Teams und Arbeitsgemeinschaften an in den Abteilungskonferenzen regelmäßig Bericht über die Arbeitsstände zu geben. Regelmäßige Treffen der Schulleitungsmitglieder aber auch der Leitungen von Fach- und Lernbereichskonferenzen führen darüber hinaus zu gesamtschulischen Verabredungen. Die Protokolle der Abteilungskonferenzen und der Fach- und Lernbereichskonferenzen werden von der Schulleitung und abteilungsinterne Unterlagen von den Abteilungsleiterinnen und den Abteilungsleitern eingefordert. Die schulischen Dokumente sind im Wesentlichen übersichtlich geführt, geordnet und zugriffsbereit an den einzelnen Standorten des OSZ abgelegt. Anwesenheit, Tagesordnung, Diskussionsverläufe sowie Beschlusslagen nebst Abstimmungsergebnissen sind in den Protokollen dokumentiert. Diese lassen für die Abteilungs- sowie viele Fach- und Lernbereichskonferenzen eine vereinbarte Struktur erkennen. Eine Beschlussübersicht ergänzt die Dokumente. Förderlich wirkt sich für das Zusammenwirken der Teams die Veröffentlichung der Termine im Schuljahresterminplan aus.

Die Grundsätze der Schul- und Unterrichtsorganisation sind transparent gegenüber der Schulgemeinschaft sowie an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler als auch der Partner der beruflichen Bildung orientiert. Dies betrifft beispielsweise die Gestaltung des Turnusplans und des Blockunterrichts nebst Pausenzeiten als auch den abteilungsinternen und -übergreifenden Lehrkräfteeinsatz. Notwendige planungstechnische Absprachen bei der Erstellung des Turnusplans werden mit den Partnern der beruflichen Bildung in Verantwortung der Abteilungsleitungen und der Schulleitung geführt. Auch auf Wünsche der Partner der beruflichen Bildung bezüglich der Verteilung von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Ausbildungsjahre auf die einzelnen Turnuswochen reagiert die Schulleitung entsprechend im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Bei anstehendem Unterrichtsausfall erfolgt eine zeitnahe Information der Ausbildungsbetriebe. Einsatzwünsche der Lehrkräfte finden überwiegend Beachtung, die Einbeziehung des Lehrerrates in notwendige Abstimmungsprozesse ist gegeben. Die Schulkonferenz, die Konferenz der Lehrkräfte und die Abteilungskonferenzen sind an allen relevanten Beschlüssen beteiligt. Das spiegelt sich beispielsweise in Beschlussfassungen der Schulkonferenz zu variablen Ferientagen, zu Unterrichts- und Pausenzeiten sowie zu Anrechnungsstunden wider. Infolge einer Schülerbefragung wurden die Pausenzeiten an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst. Zur Absicherung des Unterrichts gelten die im Vertretungskonzept formulierten schulinternen Vereinbarungen. Hierzu gehört zum Beispiel der Grundsatz, dass Fortbildungen von Lehrkräften möglichst in der unterrichtsfreien Zeit stattfinden. Auch die Zusammenlegung von Klassen und das eigenständige Lösen von Aufgaben durch die Schülerinnen und Schülern können eine Maßnahme sein, um Unterrichtsausfall zu vermeiden. Der Anteil des absoluten Unterrichtsausfalls am OSZ II Barnim lag in den Schuljahren von 2010/2011 und 2011/2012 im Durchschnitt der OSZ des Landes Brandenburg. Im Schuljahr 2012/2013 war der Prozentsatz ersatzlos ausgefallener Unterrichtsstunden etwas höher als der entsprechende Landeswert. Ursächlich hierfür ist der ebenfalls über dem Landesdurchschnitt liegende Anteil von zur Vertretung anfallenden Stunden infolge von Erkrankungen der Lehrkräfte.

#### 4.6 Professionalität der Lehrkräfte

Am OSZ II Barnim werden Grundsätze für individuelle und gemeinsame Fortbildungen auf der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen, Entscheidungen über Fortbildungsinhalte werden aber auch an die jeweilige Abteilungskonferenz delegiert. Auf Abteilungsebene und in den Fach- und Lernbereichskonferenzen finden Diskussionen und Festlegungen jährlich durchzuführender Fortbildungsmaßnahmen statt. Dabei orientiert sich die Auswahl der Fortbildungsthemen neben den fachspezifischen Bedürfnissen der Lehrkräfte unter Berücksichtigung der im Schulprogramm und im jährlich aktualisierten Arbeitsplan formulierten Zielstellungen an konkreten Erfordernissen der gesamtschulischen und abteilungsspezifischen Entwicklung. Unter Einbeziehung externen Sachverständigen<sup>16</sup>, einschließlich der Nutzung von Kompetenzen der Lehrkräfte des OSZ, werden SchiLF<sup>17</sup>-Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Hierzu gehören neben den fachlichen Fortbildungen einzelner Fachbereiche (z.B. A1 Arbeitskreis „Neue Elektroberufe“, A2 Arbeitskreis Maler und Lackierer, A3 Arbeitskreis FOS Ernährung, A4 Drogen-Rausch-Süchte) auch Veranstaltungen für das gesamte Kollegium, wie beispielsweise die Fortbildungen „Interactive Whiteboard“, „Inklusion – Förderschwerpunkt Lernen und Lernstörungen“ oder die schulinterne Fortbildung „Kompetenzorientiertes Lernen“. Zugleich dienen den Lehrkräften bspw. Fachexkursionen und Betriebsbesichtigungen bei Partnern der beruflichen Bildung als Grundlage, sich mit veränderten praxisrelevanten Anforderungen oder moderner berufsspezifischer Technik vertraut zu machen.

Kollegiale Unterrichtsbesuche sollen zu einer kontinuierlichen Professionalisierung des Lehrerhandelns und zur Entwicklung der Unterrichtsarbeit beitragen. Festlegungen zu Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkten der gegenseitigen Unterrichtsbesuche wurden im Hospitationskonzept als Baustein des Schulprogramms festgelegt. Die Durchführung der gegenseitigen Hospitationen hat mit dem Schuljahr 2013/2014 in allen Abteilungen begonnen, gestaltet sich aber zum Teil noch etwas zögerlich.

Nur vereinzelt haben neue Lehrkräfte in den vergangenen Schuljahren ihre Lehrtätigkeit am OSZ aufgenommen. Sie erhalten, begleitet durch die Schulleitung, die jeweilige Abteilungsleitung und die Lehrkräfte der entsprechenden Fach- und Bildungsgangkonferenzen, eine zielführende Unterstützung in ihrem Einarbeitungsprozess.

Die Arbeitstreffen der Fach- und Lernbereichskonferenzen sind inhaltlich geprägt von Absprachen zur Organisation und zur Leistungsbewertung. Methodisch-didaktische Themen finden sich vereinzelt und in unterschiedlicher Qualität. Nachfolgend muss festgestellt werden, dass einige der am OSZ gebildeten abteilungsübergreifenden und abteilungsinternen Fach- und Lernbereichskonferenzen nach Protokolllage nicht entsprechend der pro Schuljahr gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanzahl tagen.

Einen wichtigen Anteil an der Schulentwicklung der letzten Schuljahre haben die Steuergruppe und die Arbeitsgemeinschaften, die vor allem für die Fortschreibung des Schulprogramms bzw. für die ergänzenden Bausteine des Schulprogramms verantwortlich sind. Die AG Homepage, die AG Öffentlichkeitsarbeit und die AG Medien haben abteilungsübergreifende Mitglieder und sind als temporäre Teams konzipiert, die mittels schulinterner Koordinierung und verbindlicher Absprachen an ausgewählten Inhalten der zukünftigen Schulentwicklung arbeiten. Weitere temporäre Teams sind am OSZ II Barnim z. B. für die Vorbereitung und Durchführung von Wettbewerben, Projekten, Zertifizierungen und schulischen Höhepunkten wie dem Berufemarkt oder dem Tag der offenen Tür verantwortlich. Die Termine zur Ergebniskommunikation der arbeitenden Teams werden im Schuljahresterminplan bekanntgegeben und nachweislich genutzt.

---

<sup>16</sup> Z. B. Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter (BUSS).

<sup>17</sup> Schulinterne Fortbildung.

#### 4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

In Auswertung der Ergebnisse der Erstvisitation im Oktober 2009 und einer umfassenden Befragung von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern zu ausgewählten Merkmalen des Orientierungsrahmens Schulqualität, inklusive der Unterrichtsqualität, im Schuljahr 2010/2011 erfolgte im Schuljahr 2011/2012 eine durch die neue Schulleitung initiierte Stärken-Schwächen-Analyse und eine Abstimmung der weiteren Entwicklungsschwerpunkte. Sowohl auf der Ebene der Schulleitung als auch in den Abteilungskonferenzen und in der abteilungsübergreifenden, im Schuljahr 2010/2011 neu gegründeten Steuergruppe wurden die Ergebnisse thematisiert und Schlussfolgerungen gezogen. Die Analyse der Erstvisitation und der Befragung führten dabei zu schulischen Entwicklungsprozessen, die mit der Erneuerung des Schulprogramms, welches durch eine Vielzahl an Bausteinen kontinuierlich erarbeitet und derzeit noch ergänzt wird, einher ging. Abgeleitete Entwicklungsschwerpunkte waren u.a. die Erarbeitung der Merkmale für guten Unterricht, die als eigenständiges Konzept in das Schulprogramm integriert wurden, die im Rahmen einer schulinternen Fortbildung entstanden sind. Durch das erarbeitete Hospitationskonzept wurde der Fokus auf die Verbesserung der Unterrichtsqualität durch kollegiale Unterrichtshospitationen gelegt. Eine weitere Beschlussfassung in Auswertung der vorliegenden Ergebnisse war die Überarbeitung der schulinternen Curricula nach einheitlichen Vorgaben.

Die Evaluation von Prüfungsergebnissen, soweit diese der Schule vorliegen, sowie weiterer Leistungsdaten erfolgt am OSZ in Verantwortung der Fach- und Bildungsgangkonferenzen und wird in den Beratungen der jeweiligen Abteilungskonferenzen den Lehrkräften transparent gemacht. Die Auswertung umfasst in allen Abteilungen nicht nur die bloße Darstellung der Ergebnisse. In den entsprechenden Konferenzen ist diese einschließlich der Diskussion von eventuell notwendigen Maßnahmen und Konsequenzen der Protokollage zu entnehmen. So hat sich beispielsweise die Lernbereichskonferenz Friseurinnen/Friseure der A 3 darauf verständigt, mit den Schülerinnen und Schülern Prüfungsgespräche mit einer Friseurmeisterin zu simulieren, um auf die besondere Situation der Facharbeiterprüfung vorzubereiten. In der A4 hatten die Auswertungen der mündlichen und schriftlichen Abiturprüfungen zur Folge, dass beispielsweise mündliche Probeproofungen eingeführt wurden. Eine weitere Maßnahme in Auswertung der Prüfungen dieser Abteilung war das Einführen von Lernstandsanalysen und die Einführung eines Förderunterrichts im Fach Mathematik. In Abstimmung mit den Prüfungsausschüssen wurde in der A 1 in Vorbereitung auf die Prüfungen das Schreiben von Klausuren eingeführt, die sich auf die Lerninhalte aller Ausbildungsjahre beziehen. Weiterhin wurde auf die Schwierigkeiten im Bereich Technische Mathematik reagiert, indem ein entsprechender Wahlpflichtbereich geschaffen wurde.

Sachbezogene Rückmeldungen zu organisatorischen und sächlichen Rahmenbedingungen aber auch zur Schulentwicklung wurden von den Mitgliedern der Schulgemeinschaft eingeholt. So wurden neben der bereits genannten umfassenden Befragung von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften im Schuljahr 2010/2011 die Lehrkräfte des OSZ II Barnim im Schuljahr 2011/2012 zum Leitungshandeln der Schulleiterin und ihres Stellvertreters schriftlich befragt. Von den Schülervertreterinnen bzw. Schülervertretern wurde ein Meinungsbild zur Bestuhlung und Ausstattung der Mensa erfragt. Die Partner der beruflichen Bildung haben die Möglichkeit in Gesprächen mit den Lehrkräften und der Schulleitung bei schulischen Höhepunkten wie beispielsweise dem Berufemarkt oder dem Tag der offenen Tür oder auch in den Prüfungsausschüssen ein Feedback zur Schulentwicklung zu geben. Das Kriterium 19.2 wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.